

Noch immer gibt es Kreisleitungen, die, besonders auf dem Lande, mit der Übertragung zahlreicher Funktionen an Lehrer einen opportunistischen Weg gehen und die Entwicklung neuer Kader vernachlässigen. Hierdurch tritt eine auf die Dauer unerträgliche Überlastung insbesondere unserer besten und aktivsten Genossen Lehrer ein, die zu einer rückläufigen Bewegung in der Unterrichts- und Erziehungsarbeit dieser Lehrer führt.

Die Kreisleitung Senftenberg läßt es zum Beispiel zu, daß der Schulleiter der voll ausgebauten Grundschule in der Gemeinde Calau, Genosse Günter Wunsch, zusätzlich folgende Funktionen ausübt:

Lektor der Kreisabendschule der SED,  
Lektor der Kreispartei- und Kreispartei-  
Zirkelleiter für die Geschichte der KPdSU (B), Fortgeschrittene,

Mitglied des Kreispropagandisterrats-Aktivs,  
Mitglied der Ortsgruppenleitung der SED,  
Mitglied des Antifaschistisch-Demokratischen Blocks,  
Ständiger Referent der Partei und der Nationalen Front.

Zu den umfangreichen Geschäften der Schulleitung und der Wahrnehmung des eigenen Unterrichts tritt bei ihm noch die wichtige Aufgabe des Arbeitsgemeinschaftsleiters für die gesamte Lehrerweiterbildung in der Sowjetpädagogik und die Teilnahme am Fernstudium für das Fach Geschichte, das allein ein Selbststudium von 10 bis 15 Wochenstunden umfaßt.

Genosse Wunsch soll zum Kreisschulrat entwickelt werden. Nach dem vorher Gesagten braucht nicht bewiesen zu werden, daß ihm für seine Weiterqualifizierung keine Zeit zur Verfügung steht. Obwohl der Kreisleiter Senftenberg diese völlig unerträglich<sup>^</sup> Belastung bekannt ist, wurde bisher keine Änderung vorgenommen. In der Entscheidung des Zentralkomitees heißt es ausdrücklich „daß die wichtigste gesellschaftliche Funktion des Lehrers die Erfüllung seiner Aufgaben in der Unterrichtstätigkeit ist, die durch das demokratische Erziehungsziel und durch die Erfordernisse des Fünfjahrplans bestimmt wird.“

Im Kreis Döbeln hat sich die Partei erst mit dieser wichtigen Frage der Überlastung der Landlehrer beschäftigt, nachdem ein Genosse Schulleiter bekanntgab, daß er deshalb zur Berichterstattung nach Berlin bestellt sei. Obwohl es eine Menge guter Beispiele gibt, die das Verantwortungsbewußtsein vieler Kreisleitungen kennzeichnet, muß doch mit besonderem Nachdruck auf die Einhaltung der Beschlüsse der Partei hingewiesen werden.

Was hat die Partei zum Beispiel in bezug auf die Erziehung besonders unserer jungen Genossen Lehrer getan? Hier ist eine ernste Parteierziehung notwendig, um die Genossen Lehrer davon zu überzeugen, welche große Bedeutung ihre Arbeit im Dorf für die Durchführung der Kulturpolitik unserer Partei hat.

Alle Genossen werden begreifen, daß es der Mitarbeit der gesamten Partei bedarf, um der Landschule und ihren Lehrern zu helfen.

Niemand wird erwarten, daß Versäumnisse von Jahrhunderten und alle Kriegsschäden in kurzer Zeit überwunden werden können. Die Verbesserung des Unterrichts in weniggliederten Landschulen, die durch die Auswertungen der Erfahrungen sowjetischer Schulen und durch die Erfahrungen unserer besten Landlehrer möglich werden, schaffen die Voraussetzung dafür, auch dem Landkind den Weg zur höheren Bildung zu eröffnen. Durch die Erhöhung der Zahl der Landlehrer, Verbesserung ihrer kulturellen und materiellen Lage, auch durch die Weiterentwicklung des Wanderlehrersystems können die Bildungsmöglichkeiten auch dort erheblich gesteigert werden, wo sich das voll ausgebauten achtstufige Grundschulsystem noch nicht realisieren läßt. Das Bündnis zwischen der Arbeiterklasse und den werktätigen Bauern gebietet die Förderung der Schulkinder auch auf dem Dorfe und die Erfüllung der immer wieder erhobenen Forderung, mehr Arbeiter- und Bauernkinder auf die Oberschulen zu schicken.

Hierzu ist jedoch die Mitarbeit der gesamten Partei, eine verständnisvolle Hilfe für die Genossen Lehrer, eine intensive Aufklärungsaktion unter der Bevölkerung über die Bedeutung der allgemeinbildenden Schule und die Entfaltung einer lokalen Initiative notwendig, die auch der Landschule helfen wird, ihre großen Aufgaben bei der Erziehung und Bildung unserer Jugend zu lösen.

Wolfgang Groth

Aus dem Artikel des Genossen Groth ist ersichtlich, daß die Aufgaben der allgemeinbildenden Schule, insbesondere auf dem Lande, von vielen Parteileitungen unterschätzt werden. Die betreffenden Kreisleitungen haben nicht den Beschluß der 4. Tagung des Zentralkomitees „Die nächsten Aufgaben der allgemeinbildenden Schule“ realisiert. Nicht nur die Kreisleitungen der ländlichen Gebiete, sondern alle Kreis- und Landesleitungen sollten kritisch überprüfen, ob es etwa bei ihnen noch Genossen Lehrer gibt, die mit zu vielen gesellschaftlichen Funktionen belastet sind. Zur Hebung des wissenschaftlichen Niveaus im Unterricht ist die weitere fachliche und politische Qualifizierung der Lehrkräfte notwendig — eine Forderung, die Genosse Walter Ulbricht bereits auf dem 3. Parteitag stellte und die ständig im Mittelpunkt der Aufgaben der Parteiorganisationen an den Schulen stehen sollte.

Die Redaktion

## INHALT

Offene Kritik und Selbstkritik .....	1
<i>Annemarie Allgeyer:</i> Zum Thema Kritik und Selbstkritik — Ein Wort an den Genossen Lohagen .....	2
<i>Walter Ulbricht:</i> Wie kann die Partei- und Massenarbeit in den Kreisen verbessert werden .....	4
<i>Gerda Kerber:</i> Sorge um die Landarbeiter — nur „Sache“ der Gewerkschaft? ....	9
<i>Für die Wandzeitungen:</i> „Sinnloses Experiment“, sagten die Genossen von Görzig Herta Rehse bewies das Gegenteil 10/11	
<i>Otto Schön:</i> Die marxistisch-leninistische Erziehung der Kader .....	14
<i>Klaus Zwanzig:</i> Leserversammlungen unserer Presse helfen die Massenarbeit in den Kreisen verbessern .....	18
<i>Frieda Teschner:</i> Propagandist und Agitator — Erzieher und persönliches Vorbild .....	18
<i>Willi Barth:</i> Was ist notwendig, um die demokratische Mitarbeit der Bevölkerung zu sichern? .....	21
<i>Für die Wandzeitungen:</i> Direktorin Alexandra Bogajowa .....	22/23

<i>Karl Mewis:</i> Die Ursachen der schlechten Ablieferung landwirtschaftlicher Produkte in Mecklenburg .....	25
<i>Irene Ziewitz:</i> Wie stehen unsere Genossen Innenminister zur Kritik und Selbstkritik .....	27
<i>Erna Fleischer:</i> Die Kreisleitung Salzwedel braucht die Hilfe der Landesleitung — 29	
Erfahrungsaustausch im Parteilehrjahr . . . .	30
<i>Ruth Lindner:</i> Die Bildung von Frauenausschüssen in den Betrieben unterstützen .....	32
<i>Hans Zimmermann:</i> Vorbereitung und Abschluß der Betriebs-Kollektivverträge im Jahre 1952 .....	33
<i>Walter Hof:</i> Nutzt den Betriebsfunk besser als Helfer der Aufklärungsarbeit! .....	35
<i>Robert Knoll:</i> Was haben der Partiaufbau und die Verteilung der Genossen im Produktionsablauf im „Karl-Marx-Werk“, Oelsnitz, mit der führenden Rolle der Partei zu tun? .....	37
<i>Genosse Bielig:</i> Wie wir im Leuna-Werk „Walter Ulbricht“ durch die Anwendung der Kowal jow-Methode 272 000 t Kohle einsparten .....	40

<i>Grete Reimann:</i> „Wir lernen von Stalin“ 41	
<i>Bruno Skodowski:</i> Einige Lehren aus der Durchführung der bäuerlichen Winterschulung in den Kreisen Pasewalk und Neubrandenburg .....	42
<i>Otto Kipp:</i> Wie die Kreisleitung Bitterfeld die ideologische Erziehung der FDJ im Kreis fördert .....	43
<i>Wolfgang Groth:</i> Die Landschulen — Stiefkinder der Kreisleitung? .....	44

### Beilage:

Stellungnahme des Sekretariats des ZK der SED zur falschen Einstellung der Parteileitung des Stahl- und Walzwerkes „Wilhelm Florin“, Hennigsdorf, zu den technisch begründeten Arbeitsnormen und zur technischen Intelligenz  
Dokumente, Folge 19

**Berichtigung**  
Der Artikel „Sowjetische Neuerer weisen uns den Weg zur Brigadenplanabrechnung“ in „Neuer Weg“, Heft 1/52, ist eine Arbeit des Genossen Gentsch, VEB Maschinenfabrik „John Scheeff“ Meuselwitz, und nicht die Diskussionsrede des Genossen Schaad, auf der Konferenz der 1. Kreissekretäre.  
Die Redaktion